Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 58. Leipzig, Mittwoch den 9. März 1932. 99. Jahrgang.

Eine musikalisch-literarische Besonderheit zum Goethe-Jahr 1932

Goethes Leipziger Liederbuch

in Melodien gesetzt von Bernhard Theodor Breitkopf / 1769

Für eine Singstimme und Klavier neu bearbeitet von Günter Raphael

Edition Breitkopf 5540 RM 3. – n.

Vorzugsausgabe in 50 numerierten Exemplaren auf holländisch Bütten RM 8. – nn.

Das heute außerordentlich selten gewordene sogenannte „Leipziger Liederbuch" des jungen Goethe entstand zum größten Teil in den Jahren 1766/67. Es enthält 20 Gedichte, von denen die meisten nur durch die Vertonung und deren Herausgabe der Nachwelt erhalten geblieben sind. Sie verraten in ihrer unbefangenen Sinnlichkeit deutlich ihre Herkunft von der modischen Schäferpoesie der Zeit und spiegeln das wechselnde Empfinden ihres Urhebers in jenen kritischen Jahren sehr charakteristisch wieder. Der Komponist war der älteste Sohn des Verlegers und Druckers Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, in dessen Hause der junge Goethe während seiner Leipziger Studentenzeit ein ständiger Gast war. Die Tatsache, daß es sich bei diesen Liedern keinesfalls um eine „Familienangelegenheit", sondern um äußerst reizvolle und musikalisch ergiebige Schöpfungen handelt, die wie kaum andere jene Zeit wieder erstehen lassen, veranlaßt uns, zum 100. Todestag Goethes die Sammlung in neuem Satz für eine Singstimme und Klavier vorzulegen. Dabei erforderliche Abweichungen vom Original wurden im Druck besonders kenntlich gemacht.

Ⓩ Ⓩ

Breitkopf & Härtel in Leipzig